

Wird Gedenken Routine?

Mahnwache für die Terroropfer von Brüssel

eki. Mit einer Mahnwache auf dem Platz der Grundrechte haben am Gründonnerstag rund 50 Karlsruher der Opfer von Brüssel gedacht. Eingeladen hatte ein breites Bündnis aus Religionsgemeinschaften, Stadt und Menschenrechtsorganisationen. „Nach Paris und Istanbul stehen wir nun wieder hier“, sagte Dekan Thomas Schalla von der Evangelischen Kirche Karlsruhe, und einmal mehr hätten selbst ernannte Gotteskrieger Leid über die Menschen gebracht. „Es war ein Anschlag auf Menschen und die westliche Kultur“, so Schalla, und auch deshalb sei es wichtig, nach solchen Ereignissen zusammenzustehen und die Werte zu verteidigen.

„Irgendwann wird das Gedenken zur Routine“, sagte David Seldner, Vorsitzender der Jüdischen Kultusgemeinde Karlsruhe. Umso wichtiger sei es, über die Ursachen des Terrors nachzudenken und die richtigen Schlüsse daraus zu ziehen. „Was in Brüssel passiert ist, kann überall passieren“, so Seldner, „und es wird leider auch wieder passieren, irgendwann sogar in Deutschland“. Alle Muslime für diese Verbrechen verantwortlich zu machen und Misstrauen zu schüren, sei das falsche Signal, so Seldner, „Fundamentalismus und Islamismus mit dem Islam gleichzusetzen ist fatal“.

Die Frustration nach solchen Anschlägen sei jedes Mal groß, betonte Rüstü Aslandur vom Deutschsprachigen Muslimkreis Karlsruhe, aber auch er als Muslim könne Attentäter nicht von ihrem Vorhaben abbringen. „Deshalb müssen wir noch viel mehr unsere gemeinsamen Werte präsentieren“, appellierte Aslandur, „denn wenn wir aufgeben, wird der Hass auch in unsere Stadt Einzug halten“.



SCHON WIEDER: Nach Paris und Istanbul fanden sich am Platz der Grundrechte erneut Menschen zusammen, um Terroropfern zu gedenken – diesmal denen von Brüssel. Unter anderem sprach Dekan Thomas Schalla zu den Mahnwachen-Teilnehmern. Foto: jodo